



Lehrkräfte in der digitalisierten Welt

Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung
und Lehrerfortbildung in NRW



HERAUSGEBER

Medienberatung NRW
 Bertha-von-Suttner-Platz 1
 D-40227 Düsseldorf
 www.medienberatung.nrw.de

AUTORIN

Prof. Dr. Birgit Eickelmann

UNTER MITARBEIT VON

Kathrin Gade (Medienberatung NRW), Prof. Dr. Bardo Herzig (Universität Paderborn),
 Dr. Yasemin Jacobs (ehemals Medienberatung NRW), Ulrich Janzen (QUA-LIS), Johannes
 Mulders (Bezirksregierung Düsseldorf), Martina Nußbaum (MSB), Manuela Peschen
 (ehemals MSB), Engelbert Sanders (MSB), Ingo Schaub (ZfSL Köln), Joachim Schöpke (MSB),
 Richard Stigulinsky (MSB)

VERANTWORTLICH

Stefan Drewes, Prof. Dr. Markus Köster

GESTALTUNG

Bosbach Kommunikation & Design GmbH, Köln

DRUCK

msk marketingservice köln GmbH, Köln

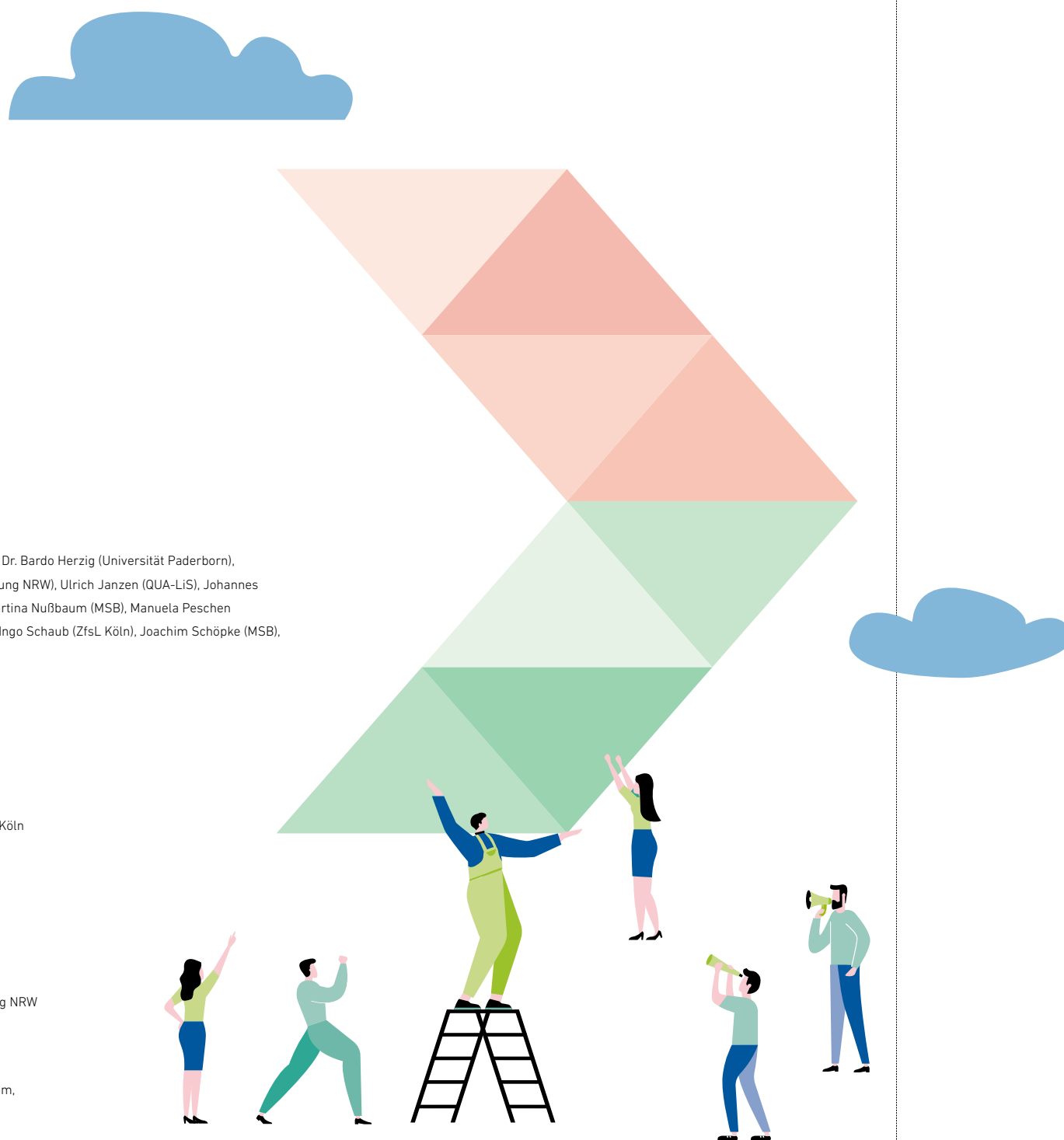
1. AUFLAGE 2020

Alle Rechte vorbehalten. © Medienberatung NRW

BILDNACHWEISE

Titelbild: ESB Professional/shutterstock.com,
 S. 27 alicephotol/shutterstock.com

Diese Schrift wurde in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von
 Prof. Dr. Birgit Eickelmann erarbeitet.



Inhalt

➤ Vorwort	04
➤ Ausgangslage und Zielperspektive – Lehrkräfte in der digitalisierten Welt	06
➤ Adressaten einer zukunftsfähigen Professionalisierung der Lehrkräfte in NRW	08
➤ Der Orientierungsrahmen im Kontext von Bildung in der digitalisierten Welt	14
➤ Kompetenzen im Handlungsfeld »Unterrichten« in der digitalisierten Welt	16
➤ Kompetenzen im Handlungsfeld »Erziehen« in der digitalisierten Welt	18
➤ Kompetenzen im Handlungsfeld »Lernen und Leisten fördern« in der digitalisierten Welt	20
➤ Kompetenzen im Handlungsfeld »Beraten« in der digitalisierten Welt	22
➤ Kompetenzen im Handlungsfeld »Schule entwickeln« in der digitalisierten Welt	24
➤ Weitere Publikationen	26

› Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Seminarbilderinnen und Seminarbilder,
 liebe Fortbildungsmoderatorinnen und Fortbildungsmoderatoren,

unser Bildungssystem eröffnet und sichert allen jungen Menschen vielfältige Bildungschancen und Berufsperspektiven. Hierbei erfahren alle Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung; sie werden sukzessive an die verantwortungsvolle Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft herangeführt.

Der bewusste Umgang mit digitalen Medien, die Reflexion von Medieninhalten und eine sich kontinuierlich daraus entwickelnde Medienkompetenz bieten dabei neue Chancen, diese Ziele zu erreichen – beste Bildung kann so sichtbar und wirksam werden. Der hier vorliegende Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung bietet erstmals einen differenzierten Überblick über daraus erwachsende Konsequenzen bezüglich der künftigen Kompetenzerwartungen in allen beruflichen Handlungsfeldern von Lehrerinnen und Lehrern. Es werden zahlreiche Anknüpfungspunkte an die bewährten und selbstverständlichen Aufgaben im Berufsprofil unserer Lehrkräfte aufgezeigt: Die Möglichkeiten des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien liefern wertvolle Beiträge zu einer kontinuierlichen beruflichen Professionalisierung.

Der Orientierungsrahmen richtet sich zunächst explizit an die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung.

Anknüpfend an ein verändertes Standards folgendes Lehramtsstudium sind in der schulpraktischen Phase bereits seit 1. Mai 2019 prüfungsrelevante Ausbildungsschwerpunkte im Vorbereitungsdienst zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien vorgegeben. Die sich aktuell vollziehende Weiterentwicklung der Ausbildungsprogramme in allen lehramtsbezogenen Seminaren wird durch die umfassenden Impulse dieses Orientierungsrahmens flankiert und soll eine gleichwertige Ausbildung landesweit sichern.

Die Lehrerfortbildung erhält mit diesem Orientierungsrahmen eine wertvolle, flexibel die unterschiedlichen schulischen Gegebenheiten berücksichtigende Konkretion medienpädagogischer und mediendidaktischer Anforderungen. Die unmittelbar erkennbaren Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW und darauf aufbauender Konzepte für Schülerinnen und Schüler bieten zahlreiche Möglichkeiten, Fortbildungsangebote dahin gehend zu überarbeiten bzw. neu vorzuhalten. Dies wird es künftig allen Lehrkräften erleichtern, eigene berufliche Weiterqualifizierung in engem Bezug zum jeweiligen fachlichen und überfachlichen Handeln zu leisten.

Die schulpraktische Lehrerausbildung und die staatliche Lehrerfortbildung erhalten mit diesem Orientierungsrahmen ein qualitativ hochwertiges Instrument, um im jeweiligen Verantwortungsbereich – und hierbei über die Phasen anschlussfähig hinweg – ihrem Auftrag zur Qualifizierung bzw. Weiterqualifizierung der jeweiligen Zielgruppen nachzukommen.

Ich danke Ihnen für Ihr beständiges Engagement und für die Bereitschaft, Ihre Expertise einzubringen, um Bildungsprozesse im Kontext des digitalen Wandels zu gestalten.

Ihre



Yvonne Gebauer
 Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen



› Ausgangslage und Zielperspektive – Lehrkräfte in der digitalisierten Welt

Aufgrund sich verändernder Anforderungen an Bildungs- und Erziehungsprozesse in einer digitalisierten Welt ergeben sich neue Perspektiven für das Aufgabenspektrum aller Lehrkräfte. Ausgehend von den gesellschaftlichen Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung sowie den damit verbundenen neuen Herausforderungen und Möglichkeiten für Schulen und die Gestaltung von Unterricht stellt sich die Frage, welche Kompetenzen Lehrkräfte unter den Bedingungen des digitalen Wandels zukünftig benötigen.

Mit der Zielperspektive, eine Grundlage und Orientierung für die mit dem digitalen Wandel verbundene dynamische Weiterentwicklung aller Phasen der Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung zu schaffen, knüpft der vorliegende Orientierungsrahmen an die Handlungsfelder für Lehrerinnen und Lehrer an. Er beschreibt neue zentrale Kompetenzen in den Bereichen »Unterrichten«, »Erziehen«, »Lernen und Leisten fördern«, »Beraten« und »Schule entwickeln«. Die Erweiterung der Kompetenzbereiche innerhalb der Handlungsfelder für Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen bildet den Ausgangspunkt für eine zukunftsfähige Gestaltung von Unterricht und Schule, für die systematische Weiterentwicklung der eigenen Professionalisierung sowie für die Förderung der Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler anknüpfend an den Medienkompetenzrahmen NRW. Dies gilt für alle allgemeinbildenden Schulen der Primar- und Sekundarstufe I und Förderschulen sowie Bezug nehmend auf die darauf aufbauenden Konzepte, wie insbesondere die Handreichungen zur Förderung digitaler Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in den Bildungsgängen, auch für das Berufskolleg.

Der vorliegende Orientierungsrahmen, der in allen fünf Handlungsfeldern Kompetenzen für Lehrkräfte in der digitalisierten Welt differenziert beschreibt, greift anknüpfend an pädagogische Entwicklungen die vorgenannten Zielperspektiven auf. Er unterstreicht gleichsam die besonderen Chancen, die mit dem Einsatz digitaler Medien für den Umgang mit Heterogenität und für das gemeinsame Lernen verbunden sind und verdeutlicht die Verantwortung des Schulsystems für die Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe.



Abbildung 1: Verortung der Kompetenzen für Lehrkräfte in der digitalisierten Welt im Hinblick auf eine zukunftsorientierte Gestaltung von Schule und Unterricht und die Förderung der Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler

➤ Adressaten einer zukunftsfähigen Professionalisierung der Lehrkräfte in NRW

Der vorliegende Orientierungsrahmen richtet sich zunächst an alle an Lehrerausbildung sowie an Fort- und Weiterbildung beteiligten Akteure im Schulsystem in NRW. Durch die inhaltliche Ausdifferenzierung der Handlungsfelder um erweiterte Kompetenzbereiche wird zudem eine Orientierung für die eigene Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern aller Schulformen und -stufen sowie für die Personalentwicklung auf der Ebene jeder einzelnen Schule gegeben. Vor dem Hintergrund einer sich stetig verändernden Welt ist jede Lehrkraft aufgefordert, das eigene professionelle Handeln auf der Grundlage der einschlägigen Vorgaben und unter Berücksichtigung der schulintern vereinbarten Prozesse fachdidaktisch bzw. bildungsgangdidaktisch weiterzuentwickeln. Zur kontinuierlichen persönlichen Professionalisierung gehören insbesondere die Nutzung digitaler Möglichkeiten

für die eigene Fortbildung, für verwaltende und organisatorische Aufgaben sowie die Reflexion der eigenen Rolle und Kompetenzen. Die mit der Digitalisierung und den gesellschaftlichen Entwicklungen einhergehenden Veränderungen sind dabei in allen drei Phasen der Lehrerbildung aufzugreifen und zukunftsfähig auszugestalten. Damit werden im ersten Schritt das Ausbildungspersonal an den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL), alle Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sowie alle auf überregionaler und regionaler Ebene Agierenden im Fort- und Weiterbildungssystem in NRW angesprochen. In der Folge ergeben sich einerseits neue Anforderungen an die Lehrerausbildung in der zweiten Phase und somit an die Fachleitungen in den Fach- und Kernseminaren, auch im Hinblick auf die Entwicklung der eigenen Professionalität, der Seminardidaktik und der

zukunftsfähigen Gestaltung des Vorbereitungsdienstes, der seinen spezifischen Beitrag zum professionellen Kompetenzaufbau von (angehenden) Lehrkräften in einer digitalisierten Welt leistet. Für alle bereits im Schuldienst befindlichen Lehrkräfte, die die beschriebenen Kompetenzen für eine zukunftsfähige Gestaltung von Schule und Unterricht bislang nicht oder nur in Ansätzen erworben haben, kommt andererseits den entsprechenden Angeboten der Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung sowie den Unterstützungsstrukturen zur selbstständigen berufsbegleitenden Professionalisierung eine wichtige Rolle zu. Das Fort- und Weiterbildungssystem hat damit die anspruchsvolle Aufgabe, einen Prozess anzustoßen, der anknüpfend an die unterschiedlichen Vorkenntnisse von Lehrkräften und Akteuren in der Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung diese schrittweise, aber fortlaufend pro-

fessionalisiert. Dies erfordert den Ausbau entsprechender Angebote sowie die Entwicklung und den Ausbau neuer Fortbildungsformate, um ergänzend zu bereits bestehenden Formaten eine möglichst zügige und flächendeckende Unterstützungsstruktur zu gewährleisten. Mit dem Ziel, eine sukzessive, aufeinander aufbauende Kompetenzentwicklung von Lehrkräften nachhaltig zu gewährleisten, sind alle beteiligten Phasen der Lehrerbildung, die betreffenden Institutionen und auch die Schulen selbst sowie alle an diesen Prozessen Beteiligten angehalten, auf der Basis dieses Orientierungsrahmens für Lehrkräfte ihre schulform- und schulstufenspezifischen Konzepte und Vorgaben auf ihre Zukunftsfähigkeit zu überprüfen und planvoll weiterzuentwickeln.



Stellenwert der eigenen Professionalisierung der Lehrkräfte in der digitalisierten Welt

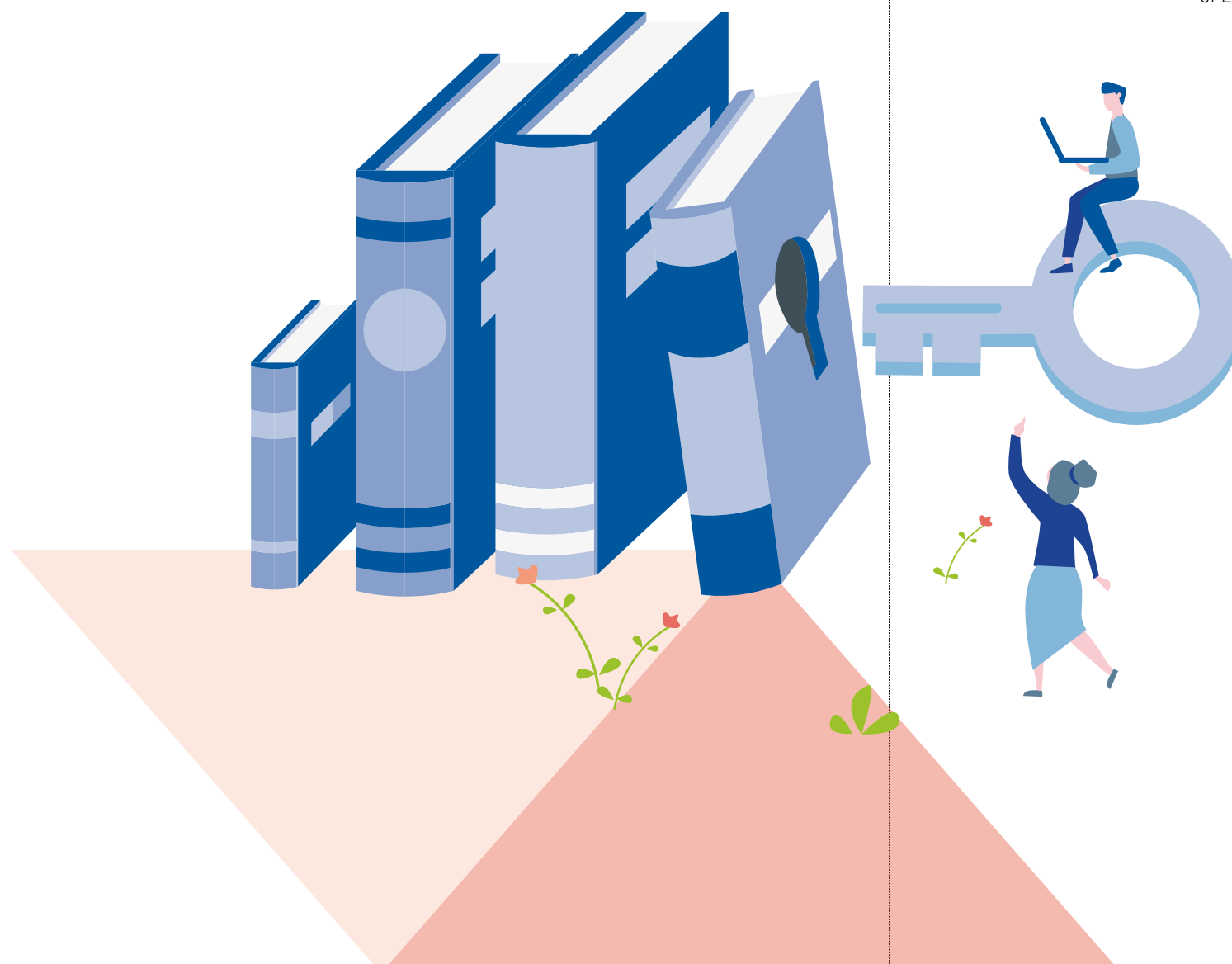
Aufgrund der Dynamik der Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung und des damit verbundenen erweiterten Bildungs- und Erziehungsauftrags von Schule gewinnt die kontinuierliche und selbstgesteuerte Professionalisierung zunehmend an Relevanz. Der vorliegende Orientierungsrahmen für die Lehreraus- und Lehrerfortbildung setzt sich daher auch zum Ziel, Lehrerinnen und Lehrern eine Orientierung für ihre eigene Fort- und Weiterbildung zu geben, um Bedarfe für ihre eigene Professionalisierung festzustellen. Neben den Fort- und Weiterbildungsangeboten des staatlichen Fortbildungssystems spielen in diesem Sinne eigene, kontinuierliche professionelle Lernprozesse sowie Professionalisierungsmöglichkeiten auf der Schulebene, die auch durch Kooperationen im Kollegium, mit anderen Schulen oder mit externen Partnern unterstützt und entwickelt werden können, eine zentrale Rolle. Sie bilden eine wichtige Grundlage für die Ko-Konstruktion didaktischen Wissens und die Nutzung digitaler Lehr- und Lernressourcen im eigenen schulischen Umfeld und für den Unterricht. Dazu gehört auch, die eigene digitale pädagogische Praxis unter

Einbezug aktueller Forschung zur Bildung in der digitalen Welt zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dies umfasst Aspekte sowohl medienbezogener informatischer, pädagogisch-psychologischer, mediendidaktischer, rechtlicher als auch fachlicher sowie fachdidaktischer Kenntnisse, die es zielgerichtet einzusetzen und stetig weiterzuentwickeln gilt. Digitale Werkzeuge und Angebote erweitern dabei die Möglichkeiten zur selbstgesteuerten individuellen und kooperativen Fort- und Weiterbildung sowie zur beruflichen Kommunikation und Zusammenarbeit. Die Nutzung digitaler Werkzeuge und Angebote erfordert Anwendungs-Knowhow bezüglich Hard- und Software, das stetig aktualisiert werden muss. Darüber hinaus gehört der sichere Umgang mit Lern- und Arbeitsplattformen zu einem zukunftsgerichteten Kompetenzprofil von Lehrerinnen und Lehrern. Zudem sollten in diesem Zusammenhang Kenntnisse bezüglich Urheberrecht und Datenschutz sowie zu Aspekten der Informationssicherheit kontinuierlich aktualisiert werden.



Professionalisierung der an Ausbildung beteiligten Akteure auf der Grundlage des Orientierungsrahmens für Lehrkräfte und Nutzung von Unterstützungsstrukturen in NRW

Alle an Lehrerbildung beteiligten Akteure haben eine bedeutsame Schlüsselfunktion für die erfolgreiche Umsetzung der im vorliegenden Orientierungsrahmen ausgewiesenen Zielsetzungen. Notwendige Voraussetzung für eine Veränderung der Lernkultur in der Lehrerbildung und in der Schule ist das abgestimmte Zusammenspiel aller beteiligten Akteure. Wichtig ist dabei, dass alle Beteiligten ihrerseits über die notwendigen Qualifikationen verfügen, um eine erfolgreiche und nachhaltige Förderung der Kompetenzen von Lehrkräften in einer digitalisierten Welt aus ihrer jeweiligen spezifischen Perspektive heraus sicherstellen zu können. NRW verfügt diesbezüglich bereits über ein etabliertes Unterstützungssystem, zu dem vor allem die Strukturen in den Bezirksregierungen, den Kompetenzteams und der QUA-LiS NRW sowie die spezifischen Angebote der Medienberatung NRW gehören, die es ebenfalls zukunftsfähig weiterzuentwickeln gilt.



Orientierung für die universitäre Phase der Lehrerbildung

Der vorliegende Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung in der digitalisierten Welt knüpft an die aktualisierten KMK-Standards für die Lehrerbildung an und gibt damit mittelbar eine Orientierung für die Weiterentwicklung der ersten Phase der Lehrerausbildung an den Universitäten in Nordrhein-Westfalen. Die Digitalisierung macht eine fortlaufende Reflexion und Aktualisierung in fachlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Kontexten erforderlich. Die Nutzung der Potenziale digitaler Medien in der ersten Phase der Lehrerausbildung sowie die systematische Berücksichtigung der mit der Digitalisierung verbundenen Transformationsprozesse können nur unter Beteiligung aller Akteure der Lehrerbildung sichergestellt werden. Dies erfordert eine moderne und zeitgemäße Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Der Kompetenzaufbau der (angehenden) Lehrkräfte beginnt an den Universitäten und liefert Beiträge für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Lehrerausbildung, die sich auch in den Praxisphasen am Lernort Schule widerspiegeln. Die Zentren für Lehrerbildung und die Schools of Education nehmen dabei an den Universitäten eine zentrale Rolle ein.

➤ Der Orientierungsrahmen im Kontext von Bildung in der digitalisierten Welt

Mit dem Ziel, alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen angemessen auf die Chancen und Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten sowie den anschließenden Ausbau von Kompetenzen in den nachfolgenden Bildungskontexten zu gewährleisten, wird das Kompetenzprofil von Lehrpersonen zukunftsweisend erweitert. Damit wird die Frage beantwortet, wie die bewährten Handlungsfelder für Lehrerinnen und Lehrer unter den Bedingungen der Digitalisierung weiterzuentwickeln und auszugestalten sind. Über alle fünf Handlungsfelder hinweg, die auch für die neuen, hier ausgeführten Kompetenzbereiche durchaus Überschneidungen aufzeigen, sind Fragen des Umgangs miteinander, vor allem in digitalen Kontexten, die Gestaltung von Lern- und Arbeitsräumen sowie rechtliche Fragestellungen, vor allem zum Datenschutz, zu Persönlichkeitsrechten und Aspekten des Urheberrechts sowie zu technischen Aspekten der Informationssicherheit, von grundlegender Bedeutung.



 UNTERRICHTEN	 ERZIEHEN	 LERNEN UND LEISTEN FÖRDERN	 BERATEN	 SCHULE ENTWICKELN
Digitale Lehr- und Lernressourcen	Verantwortliche Mediennutzung	Diagnostik und individuelle Förderung	Lernberatung	Medienbezogene Schulentwicklung
Digitale Ressourcen und Materialien für das Lehren und Lernen adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren und eigenständig erstellen	Die Bedeutung von Medien und Digitalisierung kennen und Schülerinnen und Schüler befähigen, das eigene Medienhandeln und die Mediengestaltung kritisch zu reflektieren, um Medien zielgerichtet und sozial verantwortlich zu nutzen	Digitale Möglichkeiten für die Diagnostik und für die individuelle Förderung der Lernenden mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb und außerhalb des Unterrichts nutzen	Möglichkeiten lernprozessbegleitenden und summativen Feedbacks mithilfe digitaler Medien kennen und gezielt für die Lernberatung einsetzen	Schulentwicklungsarbeit an die Anforderungen der Digitalisierung anpassen und ein am Schulprogramm orientiertes schulisches Medienkonzept im Sinne eines pädagogischen Leitbildes verankern, gestalten und umsetzen
Schüler- und Kompetenzorientierung	Identitätsbildung und Informationskritik	Eigenverantwortliches Lernen	Beratungskonzepte	Gemeinsame Professionalisierung
Digitale Medien im (Fach-)Unterricht reflektiert, situationsgerecht, schüler- und kompetenzorientiert unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Lernausgangslagen einsetzen	Schülerinnen und Schülern bei der Entwicklung ihrer Identitätsbildung in der digitalisierten Welt unterstützen, zur Reflexion des eigenen Medienhandelns anregen sowie eine kritische Haltung und einen kompetenten Umgang mit Medienangeboten und Medieninhalten unterstützen	Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler erfassen, weiterentwickeln, bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen und Schülerinnen und Schüler befähigen, ihr Lernen mithilfe digitaler Medien innerhalb und außerhalb der Schule zu gestalten	Beratungsanlässe zum Umgang mit medienbezogenen Verhaltensproblemen erkennen und geeignete Beratungskonzepte entwickeln und nutzen	Möglichkeiten neuer Technologien zur Zusammenarbeit und gemeinsamen Professionalisierung auf Schulebene und mit Externen für die zukunftsfähige Weiterentwicklung von Schule nutzen
Veränderung der Lernkultur	Medienrecht und -ethik	Aufgaben- und Prüfungsformate	Kooperation mit Beratungseinrichtungen	Innovationsprozesse
Lernkultur teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten und personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen	Medienrechtliche und medienethische Konzepte im Schul- und Unterrichtsalltag sowie bei der eigenen professionellen Mediennutzung reflektieren und ihre Bedeutung für Werthaltung, Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse kennen und berücksichtigen	Neue, auch adaptive technologiebasierte Aufgaben- und Prüfungsformate kennen, einsetzen und selbstständig entwickeln	Mit externen Beratungseinrichtungen, u.a. den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, dem Schulpsychologischen Dienst, den kommunalen Medienzentren und der Landesanstalt für Medien NRW im Kontext medienbezogener Beratungsanlässe kooperieren	Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen und schulische Innovationsprozesse aktiv mitgestalten
Digitale Transformationsprozesse	Regeln, Normen und Werte	Bildungschancen	Kooperation und Kommunikation	Organisation und Verwaltung
Lernarrangements unter Berücksichtigung sozialer und kultureller Lebensbedingungen und gesellschaftlicher sowie arbeitsweltlicher Transformationsprozesse im Zuge der Digitalisierung planen, durchführen und reflektieren	Gemeinsame Regeln, Normen und Werte zum kritischen und eigenverantwortlichen Umgang mit digitalen Medien in medialen Bildungsräumen in Schule und Unterricht etablieren, in gesellschaftlichen und arbeitsweltlichen Zusammenhängen reflektieren und umsetzen	Die besondere Relevanz von Medienkompetenz für Bildungsprozesse und das lebenslange Lernen erkennen, reflektieren und für Schule und Unterricht im Hinblick auf bestmögliche Bildungschancen für alle Schülerinnen und Schüler verantwortungsvoll gestalten	Digitale Möglichkeiten für Beratung, Zusammenarbeit, Kooperation und Kommunikation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und mit Partnern verschiedener Lernorte, externen Partnern in der Lehreraus- und -fortbildung sowie in multiprofessionellen Teams entwickeln und einsetzen	Digitale Möglichkeiten und Werkzeuge für schulische Organisations- und Verwaltungstätigkeiten nutzen und rechtliche Aspekte, insbesondere Datenschutz, und Persönlichkeitsrechte sowie technische Aspekte der Informationssicherheit beachten

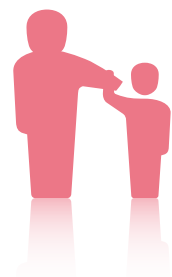
› Kompetenzen im Handlungsfeld »Unterrichten« in der digitalisierten Welt

Die mit der Digitalisierung verbundenen pädagogischen und technologischen Entwicklungen bieten für alle Schulformen und -stufen erweiterte Potenziale für die Gestaltung unterrichtlicher Lehr- und Lernprozesse in heterogenen Lerngruppen. Um diese optimal nutzen zu können, wird die Auswahl, Modifikation und eigenständige Erstellung digitaler Lehr- und Lernressourcen und Materialien durch die Lehrkräfte eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Die situationsgerechte Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht, der auf die Nutzung digitaler Medien zur Gestaltung von schülerorientierten und nachhaltigen Lernprozessen sowie auf die Unterstützung des fachlichen und überfachlichen Kompetenzerwerbs unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Lernausgangslagen ausgerichtet ist, gehören in einer digitalisierten Welt zum Grundrepertoire professioneller Kompetenzen aller Lehrkräfte. Dabei können die Potenziale digitaler Technologien nicht nur im Unterricht, sondern durch geeignete Werkzeuge auch für die Unterrichtsvor- und -nachbereitung sowie für die individuelle Arbeit und in Kooperation mit anderen Kolleginnen und Kollegen genutzt und weiterentwickelt werden. Auch im Kontext von Feedback- und Evaluationsprozessen der unterrichtlichen Wirksamkeit gewinnen sie zunehmend an Relevanz. Bei allen angeführten unterrichtsbezogenen Kompetenzen geht es nicht um die Digitalisierung des Analogen, sondern vielmehr um die Entwicklung einer zukunftsweisenden Lernkultur unter Berücksichtigung aktueller mediendidaktischer und lehr- und lernpsychologischer Erkenntnisse, die u. a. auf kooperatives und kollaboratives Lernen sowie auf eine kreative und eigenaktive Mediennutzung der Schülerinnen und Schüler setzt und personalisiertes, selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Lernen unterstützt. Bei der Gestaltung und Entwicklung von Lernarrangements sind zudem schulstufen- und schulform-

spezifisch systematisch die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen sowie die Dynamik der gesellschaftlichen Transformationsprozesse im Zuge der Digitalisierung zu berücksichtigen. Hierzu gehört, digitale Medien nicht nur als Ersatz für analoge Medien oder digitale Anreicherung einzusetzen, sondern ihre Möglichkeiten für die Transformation von Lehr- und Lernprozessen zu erproben und weiterzuentwickeln. Im Hinblick auf das Lehramt am Berufskolleg werden in diesem Kontext insbesondere Kompetenzen im Bereich der unterrichtlichen Umsetzung digitalisierter Arbeits- und Geschäftsprozesse aus der jeweiligen Fachbereichs- und Bildungsgangperspektive benötigt, die neue Lernarrangements konzeptionell berücksichtigen und die in der didaktischen Jahresplanung zu dokumentieren sind.



UNTERRICHTEN
Digitale Lehr- und Lernressourcen
Digitale Ressourcen und Materialien für das Lehren und Lernen adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren und eigenständig erstellen
Schüler- und Kompetenzorientierung
Digitale Medien im (Fach-)Unterricht reflektiert, situationsgerecht, schüler- und kompetenzorientiert unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Lernausgangslagen einsetzen
Veränderung der Lernkultur
Lernkultur teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten und personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen
Digitale Transformationsprozesse
Lernarrangements unter Berücksichtigung sozialer und kultureller Lebensbedingungen und gesellschaftlicher sowie arbeitsweltlicher Transformationsprozesse im Zuge der Digitalisierung planen, durchführen und reflektieren



ERZIEHEN
Verantwortliche Mediennutzung
Die Bedeutung von Medien und Digitalisierung kennen und Schülerinnen und Schüler befähigen, das eigene Medienhandeln und die Mediengestaltung kritisch zu reflektieren, um Medien zielgerichtet und sozial verantwortlich zu nutzen
Identitätsbildung und Informationskritik
Schülerinnen und Schülern bei der Entwicklung ihrer Identitätsbildung in der digitalisierten Welt unterstützen, zur Reflexion des eigenen Medienhandelns anregen sowie eine kritische Haltung und einen kompetenten Umgang mit Medienangeboten und Medieninhalten unterstützen
Medienrecht und -ethik
Medienrechtliche und medienethische Konzepte im Schul- und Unterrichtsalltag sowie bei der eigenen professionellen Mediennutzung reflektieren und ihre Bedeutung für Werthaltung, Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse kennen und berücksichtigen
Regeln, Normen und Werte
Gemeinsame Regeln, Normen und Werte zum kritischen und eigenverantwortlichen Umgang mit digitalen Medien in medialen Bildungsräumen in Schule und Unterricht etablieren, in gesellschaftlichen und arbeitsweltlichen Zusammenhängen reflektieren und umsetzen

› Kompetenzen im Handlungsfeld »Erziehen« in der digitalisierten Welt

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und der gesellschaftlichen Veränderungen ist es eine Kernaufgabe von Lehrkräften, den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht zukunftsfähig und kompetent wahrzunehmen. Das umfasst, die Bedeutung von Medien und Digitalisierung zu kennen und Schülerinnen und Schüler vor diesem Hintergrund zu befähigen, das eigene Medienhandeln und die Mediengestaltung kritisch zu reflektieren sowie Medien zielgerichtet und sozial verantwortlich zu nutzen. Im Hinblick auf das Lehramt am Berufskolleg kommt die Befähigung der Schülerinnen und Schüler hinzu, das Mitwirken in digitalisierten Arbeits- und Geschäftsprozessen sowie deren Gestaltung kritisch zu reflektieren und sozial verantwortlich in ihnen zu handeln. Dabei gilt es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Strategien zum kompetenten, verantwortungsvollen und mündigen Umgang mit und in digitalen Medien zu erziehen und dies sinnvoll in schulische und unterrichtliche Erziehungsprozesse zu verankern und mit den beteiligten Erziehungspartnern, wie z. B. den Eltern und Erziehungsberechtigten oder Lernortpartnern in der beruflichen Bildung, zu reflektieren. Eine zentrale Rolle kommt der Entwicklung der Unterstützung der Identitätsbildung der Schülerinnen und Schüler in der digitalen Welt zu, die auch die Reflexion des Medienhandelns sowie Aspekte von Informati-

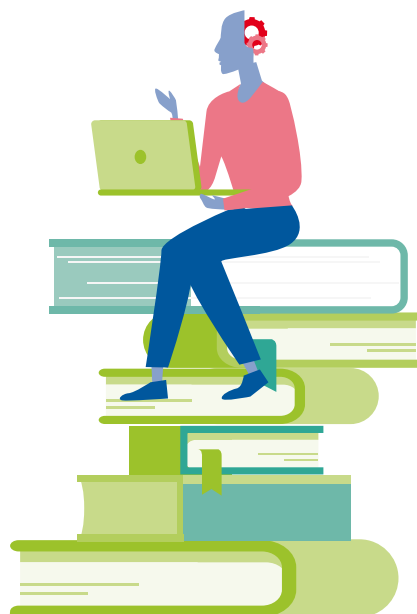
onskritik hinsichtlich einer kritischen Haltung und eines kompetenten Umgangs mit Medienangeboten und Medieninhalten umfasst. Als Teil professioneller Kompetenzen von Lehrkräften haben zudem medienrechtliche und medienethische Aspekte einen besonderen Stellenwert. Diesbezüglich gilt es, Konzepte für den Schul- und Unterrichtsalltag und die eigene professionelle Mediennutzung zu reflektieren und ihre Bedeutung für die Werthaltung, Meinungsbildung sowie für Entscheidungsprozesse zu kennen und zu berücksichtigen. Die Kompetenz, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, bewusst und überlegt mit Medien und eigenen Daten in digitalen Räumen sensibel umzugehen, und ihnen die Folgen eigenen Handelns bewusst zu machen, gewinnt dabei zunehmend an Relevanz. Im schulischen Kontext sind zudem Kompetenzen zur Erarbeitung gemeinsamer Regeln, Normen und Werte für einen kritischen und eigenverantwortlichen Umgang mit digitalen Medien und in medialen Bildungsräumen im Unterricht und in der Schule sowie in lernortübergreifenden Bildungsprozessen wichtig. Diese gilt es kompetent zu etablieren, in gesellschaftlichen und arbeitsweltlichen Zusammenhängen zu reflektieren und für die Lernenden und die eigene Tätigkeit angemessen umzusetzen.



› Kompetenzen im Handlungsfeld »Lernen und Leisten fördern« in der digitalisierten Welt

Die besonderen Potenziale digitaler Medien und digitaler Lernarrangements liegen im Bereich der Gestaltung und Unterstützung von Lernprozessen und unterstützen die besondere Förderung und Motivierung von Schülerinnen und Schülern. Unabhängig davon, ob digital gestützte Lehr- und Lernprozesse individuell oder kooperativ gestaltet sind, bieten digitale Anwendungen und Werkzeuge neue Möglichkeiten für die Diagnostik und die individuelle Förderung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lernausgangslagen. Hierzu gehört auch die Förderung individueller und selbstorganisierter Lernprozesse durch adaptive Unterstützung wie die Nutzung assistiver Technologien und die unterstützende Kommunikation für Schülerinnen und Schüler mit spezifischen Förderbedarfen. Die Zeit- und Ortsunabhängigkeit der Einsatzmöglichkeiten eröffnet dabei besondere Zugänge innerhalb und außerhalb des Unterrichts, die lerntheoretisch und didaktisch genutzt werden können. Zur Förderung des Lernens und Leistens in der digitalen Welt gehört, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erfassen, weiterzuentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu berücksichtigen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihr Lernen mithilfe digitaler Medien innerhalb und außerhalb der

Schule eigenverantwortlich zu gestalten. Entscheidende Kompetenzen sind in diesem Zusammenhang die Sammlung, Auswertung und Nutzung von Informationen zur Unterstützung lernförderlicher Lernprozesse und zur Steigerung des individuellen Lernerfolgs. Neue, auch adaptive technologiebasierte Aufgaben- und Prüfungsformate ergänzen die erweiterten Möglichkeiten, Lernen und Leisten zu fördern. Dabei gilt es, Lehr- und Lernprozesse und das schulische Umfeld so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler von den Chancen digitaler Medien im Sinne eines fachlichen und überfachlichen Kompetenzerwerbs und im Hinblick auf lebenslanges Lernen profitieren. Die gesellschaftliche und arbeitsweltliche Relevanz schulischer Bildung im Kontext der Förderung von Medienkompetenz für alle Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung von Bildungs- und auch Weiterbildungschancen in der digitalisierten Welt gilt es zu erkennen und zu reflektieren. Aspekte der Überwindung digitaler Spaltung bei gleichzeitiger Förderung kompetenter und interessierter Lernender sollen daher zum Kompetenzprofil aller Lehrpersonen gehören. Die Ermöglichung bestmöglicher Bildungschancen in der digitalisierten Welt ist von jeder Lehrkraft verantwortungsvoll auszugestalten.



LERNEN UND LEISTEN FÖRDERN
Diagnostik und individuelle Förderung
Digitale Möglichkeiten für die Diagnostik und für die individuelle Förderung der Lernenden mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb und außerhalb des Unterrichts nutzen
Eigenverantwortliches Lernen
Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler erfassen, weiterentwickeln, bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen und Schülerinnen und Schüler befähigen, ihr Lernen mithilfe digitaler Medien innerhalb und außerhalb der Schule zu gestalten
Aufgaben- und Prüfungsformate
Neue, auch adaptive technologiebasierte Aufgaben- und Prüfungsformate kennen, einsetzen und selbstständig entwickeln
Bildungschancen
Die besondere Relevanz von Medienkompetenz für Bildungsprozesse und das lebenslange Lernen erkennen, reflektieren und für Schule und Unterricht im Hinblick auf bestmögliche Bildungschancen für alle Schülerinnen und Schüler verantwortungsvoll gestalten



BERATEN
Lernberatung
Möglichkeiten lernprozessbegleitenden und summativen Feedbacks mithilfe digitaler Medien kennen und gezielt für die Lernberatung einsetzen
Beratungskonzepte
Beratungsanlässe zum Umgang mit medienbezogenen Verhaltensproblemen erkennen und geeignete Beratungskonzepte entwickeln und nutzen
Kooperation mit Beratungseinrichtungen
Mit externen Beratungseinrichtungen, u. a. den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, dem schulpyschologischen Dienst, den kommunalen Medienzentren und der Landesanstalt für Medien NRW im Kontext medienbezogener Beratungsanlässe kooperieren
Kooperation und Kommunikation
Digitale Möglichkeiten für Beratung, Zusammenarbeit, Kooperation und Kommunikation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und mit Partnern verschiedener Lernorte, externen Partnern in der Lehreraus- und -fortbildung sowie in multiprofessionellen Teams entwickeln und einsetzen

› Kompetenzen im Handlungsfeld »Beraten« in der digitalisierten Welt

Durch die mit der Digitalisierung einhergehenden Veränderungen ergeben sich im schulischen Kontext neben neuen Beratungsanlässen auch neue Beratungsmöglichkeiten. Diese umfassen einerseits lernprozessbegleitendes und summatives Feedback, das mithilfe digitaler Möglichkeiten mit dem Ziel der Lernberatung und -förderung bereitgestellt und für das weitere Lernen genutzt werden kann. Andererseits ergeben sich neue Beratungsanlässe, etwa im Umgang mit medienbezogenen Verhaltensproblemen. Diese gilt es als Beratungsanlässe wahrzunehmen und im kompetenten professionellen Umgang in geeigneten schulischen Beratungskonzepten aufzugreifen, die entsprechend anzupassen sind.

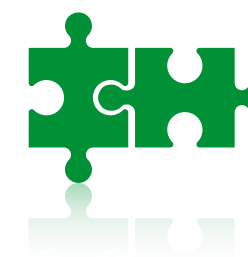
Besondere Unterstützungsangebote ergeben sich auch im Sinne der Prävention und Unterstützung in der Kooperation mit externen Beratungseinrichtungen wie den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, mit dem schulpyschologischen Dienst, mit kommunalen Medienzentren sowie der Landesanstalt für Medien NRW. Zunehmend wichtig für eine zukunfts-fähige Entwicklung von Schule und Unterricht wird zudem die Nutzung digitaler Möglichkeiten für das Beraten, die Zusammenarbeit sowie die Kooperation und Kommunikation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, zwischen Partnern verschiedener Lernorte, externen Partnern in der Lehreraus- und -fortbildung sowie in der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams sein.



› Kompetenzen im Handlungsfeld »Schule entwickeln« in der digitalisierten Welt

Die Entwicklung von Schule in der digitalisierten Welt umfasst unterschiedliche Ebenen, zu denen insbesondere das gemeinsame Verständnis in Bezug auf das pädagogische Handeln und die Öffnung von Schule gehört. Dabei gilt es, im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenzuarbeiten und schulische Bildung in einer digitalisierten Welt in allen Facetten zu entwickeln. Schulentwicklung in den Bereichen Organisations-, Unterrichts-, Personalentwicklung sowie Technologie- und Kooperationsentwicklung auszugestalten, ist für eine zukunftsfähige Gestaltung von Schule und zur Wahrnehmung des Bildungs- und Erziehungsauftrags in einer digitalisierten Welt Aufgabe aller Lehrkräfte. Damit verbunden sind Kompetenzen im Bereich der medienbezogenen Schulentwicklung, der gemeinsamen, auch lernortübergreifenden Professionalisierung sowie der aktiven Mitgestaltung von schulischen Innovationsprozessen. Die Schulentwicklungsarbeit von Lehrkräften ist dabei an den veränderten Bedingungen der Digitalisierung auszurichten. Dazu gehören die Mitgestaltung und Umsetzung des am Schulprogramm orientierten schulischen Medienkonzeptes im Sinne eines pädagogischen Leitbildes. Die Entwicklung von Schule gelingt unter den Bedingungen des digitalen Wandels aber nicht alleine. Zur gemeinsamen Arbeit und Unterstützung der Entwicklungsprozesse können die Möglichkeiten neuer Technologien zur Zusammenarbeit und gemeinsamen Pro-

fessionalisierung auf Schulebene und mit externen Partnern für die zukunftsfähige Weiterentwicklung von Schule genutzt werden. Dabei gilt es, technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule auch unter Beteiligung anderer schulischer Akteure und Partner kompetent zu nutzen und schulische Innovationsprozesse aktiv mitzugestalten. Ein weiterer Bereich, der auch die pädagogische Arbeit von Lehrkräften berührt und darüber hinausgeht, ist die kompetente Nutzung digitaler Möglichkeiten und Werkzeuge für schulische Organisations- und Verwaltungstätigkeiten durch Lehrkräfte. Dabei umfassen die hierzu erforderlichen Kompetenzen nicht nur die technische Handhabung, sondern auch Kenntnisse rechtlicher Aspekte, insbesondere des Datenschutzes und der Informationssicherheit, von Urheberrechten und Persönlichkeitsrechten, die es allesamt zu beachten gilt.



SCHULE ENTWICKELN
Medienbezogene Schulentwicklung
Schulentwicklungsarbeit an die Anforderungen der Digitalisierung anpassen und ein am Schulprogramm orientiertes schulisches Medienkonzept im Sinne eines pädagogischen Leitbildes verankern, gestalten und umsetzen
Gemeinsame Professionalisierung
Möglichkeiten neuer Technologien zur Zusammenarbeit und gemeinsamen Professionalisierung auf Schulebene und mit Externen für die zukunftsfähige Weiterentwicklung von Schule nutzen
Innovationsprozesse
Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen und schulische Innovationsprozesse aktiv mitgestalten
Organisation und Verwaltung
Digitale Möglichkeiten und Werkzeuge für schulische Organisations- und Verwaltungstätigkeiten nutzen und rechtliche Aspekte, insbesondere Datenschutz, und Persönlichkeitsrechte sowie technische Aspekte der Informationssicherheit beachten

➤ Weitere Publikationen

Medienkompetenzrahmen NRW



In sieben Schritten zum schulischen Medienkonzept



Medienentwicklungsplanung



Lernförderliche IT-Ausstattung für Schulen



Schule und Unterricht in der digitalen Welt



Datenschutz an Schulen in NRW



WLAN an Schulen



In Vorbereitung

Bestellung Printmaterialien



Weitere Informationen:
www.medienberatung.nrw.de



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Medienberatung NRW ist eine vertragliche Zusammenarbeit
des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW und
der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe.